

Jung und Alt unter einem Dach

Kita und Senioren-Tagespflege sind in Silges in einem Gebäude untergebracht

Von unserem Redaktionsmitglied
HANNA WIEHE

NÜSTTAL

Die Generationen spielerisch vernetzen – das ist das Ziel der Initiative „Gemeinde Nüsttal – gemeinsam aktiv“. Ein Ort der Begegnung ist zum Beispiel das Dorfgemeinschaftshaus in Silges, unter dessen Dach eine Kita und eine Senioren-Tagespflege untergebracht sind.

Daniela Wiedekamp ist begeistert, wenn sie von dem Miteinander von Jung und Alt berichtet. Sie leitet den Biosphärenkindergarten „Naturhüpfer“ Silges. „Es ist eine totale Bereicherung“, berichtet sie. „Es war uns wichtig, nicht nur einmalige Situationen zu schaffen – dass die Kinder also nur zu bestimmten Feiertagen zu den Senioren kommen. Die alltägliche Begegnung war uns wichtig.“

Doch von vorn: Den Kindergarten in Silges gibt es seit 1995, ursprünglich wurde er für drei Gruppen gebaut. Doch seit 2012 wird die Einrichtung eingruppiert betrieben. So kam es, dass die Gemeinde Nüsttal nach Lösungen suchte – und man sich dort für eine etwas andere Idee entschied: Neben den „Naturhüpfern“ zog im Januar 2017 die Tagespflege „Rhönstern“ dort ein.

So sind heute das Dorfgemeinschaftshaus, das für verschiedene Veranstaltungen



Zwei Mal in der Woche haben die Silgeser „Naturhüpfer“ ihren Waldtag: Dann sind sie den ganzen Tag draußen und toben in der Natur.
Foto: Hanna Wiehe

genutzt wird, die Kita und die Senioren-Tagespflege in einem gemeinsamen Komplex untergebracht. Nur eine Glasfront mit einer Tür trennt Kinder und Senioren voneinander. Und im Moment natürlich Corona, was beide Seiten bedauern, wie Kita-Leiterin Daniela Wiedekamp sagt. Eine Begegnung kann nicht stattfinden, gemeinsames Singen, Spielen und Basteln kann es nicht geben. Dabei war es doch genau das, was für beide Seiten so bereichernd war, wie die Kita-Leiterin betont.

Die Kita und die Senioren-Tagespflege sind jedoch nur zwei von drei Bereichen des Gemeinsam-aktiv-Projektes, wie Anja Biedenbach erklärt. Sie ist die Koordinatorin des Bereichs „Aktionen für alle Generationen“. Das Miteinander aller Generationen steht im Mittelpunkt: „Früher gab es das in jeder Familie, heute ist das nicht mehr selbstverständlich“, erläutert Biedenbach. „Unser Ziel ist es, diese Kontaktmöglichkeiten wieder anzubieten.“ Bei einem „Kreativcafé“ im März

2017 sammelte sie deshalb gemeinsam mit den Bürgern Ideen für generationenübergreifende Projekte, die aber nicht nur in Silges, sondern in allen Ortsteilen stattfinden.

So wurden E-Bike-Touren, Tanzkurse, Kräuterwanderungen und weitere Aktivitäten gemacht, die oft von den Bürgern angeregt wurden. Beliebt ist zum Beispiel das Volksliedersingen, an dem nicht nur Bürger der Gemeinde, sondern auch Gäste der Tagespflege teilnehmen. Ähnlich ist es beim Handarbeitstreff –

DIE SERIE

Sieben Teile unserer Serie „Landleben“ sind bislang erschienen:

- Einwohnerzahlen und Wohnortwahl (1. Juni)
- Die „Heimat“ (4. Juni)
- Bauen auf dem Land (8. Juni)
- Das kleinste Dorf (11. Juni)
- Landwirtschaft (15. Juni)
- regionale Lebensmittel (18. Juni)
- medizinische Versorgung (22. Juni)

Die Serie erscheint jeweils dienstags und freitags. Am Dienstag, 29. Juni, geht es um das Thema Digitalisierung.

den aber auch jüngere Menschen zu schätzen wissen, wenn sie jemanden brauchen, der ihnen zeigt, wie man die Ferse einer Socke strickt. Natürlich kann all das derzeit coronabedingt leider nicht stattfinden.

Eine weitere Initiative sind die Gartenfreunde Nüsttal: Gleichgesinnte Gärtnerinnen veranstalten gemeinsame Aktivitäten, besuchen sich in ihren Gärten und geben sich Tipps. „Unser Fokus: generationenübergreifend von- und miteinander lernen“, sagt Biedenbach. Kita-Leiterin Daniela Wiedekamp kann das nur bestärken: „Ich hoffe, unser Projekt findet Nachahmer.“

IHR BILD VOM „LAND“

„Leben auf dem Land“ - diese Worte lassen Bilder entstehen. In unseren Köpfen und Herzen, aber hoffentlich auch auf ihren Kameras und Smartphones. Daher bitten wir Sie, uns Aufnahmen zu schicken, die darstellen, was „Leben auf dem Land“ für Sie persönlich bedeutet. Der Kreis der möglichen Motive ist groß – wir sind gespannt, was Ihnen ge-



fällt und einfällt. Senden Sie uns bitte Ihre Aufnahmen an die unten stehende E-Mail-Anschrift und sagen Sie uns auch, wer das Bild wo gemacht hat. Die Dateien sollten mindestens ein MB groß sein, denn wir möchten eine Auswahl der Fotos in der Zeitung veröffentlichen.

 landleben@fuldaerzeitung.de

Foto: adobe.stock.com/imaginando

Ein Projekt gegen Vereinsamung

„So wie daheim“ baut auf privaten Betreuungsangeboten

MAIN-KINZIG

Der Name „So wie daheim“ ist ein echter Glücksgriff für jenes Betreuungsprojekt, das im Main-Kinzig-Kreis vor nunmehr 15 Jahren gegründet worden ist. Denn die Teilnehmer sollen sich dabei so wie daheim fühlen.

Träger der Initiative ist der Verein Alzheimer-Gesellschaft Main-Kinzig, was aber ganz und gar nicht heißt, dass nur von Demenz betroffene Menschen das mehrfach preisgekrönte Betreuungsangebot in Anspruch nehmen können. Das am 1. Juli 2006 gegründete Modellprojekt ist an ein in Schottland entwickeltes Konzept der „qualitätsgesicherten häuslichen

Tagespflege“ angelehnt. „So wie daheim“ will die Teilhabe älterer Menschen im Alltag gewährleisten, damit die Senioren möglichst lange selbstbestimmt im vertrauten Umfeld leben können.

Schon im Projektstatus zeigte sich nach Angaben der Alzheimer-Gesellschaft, wie nützlich Gruppenangebote und individuell abgestimmte Einzelangebote sind, um einer Isolation älterer Menschen vorzubeugen und gleichzeitig ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu fördern. Die Versorgung der aktuell knapp 150 Personen umfasst keine schweren pflegerischen Tätigkeiten. Sie wird durch derzeit etwa 90 bürgerschaftlich Engagierte übernommen, ist also auf privater Basis aufgebaut. Die Gastgeber sind zumeist Men-

KONTAKT

„So wie daheim“
Alzheimer-Gesellschaft
Main-Kinzig e.V.
Schloßbergstraße 7
61130 Nidderau

Telefon (0 61 87)
2 03 25 20

 soda@lebenswert-mkk.de

alzheimer-mkk.de

schen, die aus unterschiedlicher Motivation heraus vor Ort einen Beitrag für die Gesellschaft leisten wollen.

Der Mehrwert des Angebots ergibt sich laut dem Trägerverein aus der Vernetzung von

Nachbarschaftshilfe und älteren Bürgerinnen und Bürger eines Ortes. Zugleich bedeutet es eine Entlastung pflegender Angehöriger. Die drei Säulen von „So wie daheim“ sind die Gasthaushalte, Bewegungs- und Betreuungsgruppen sowie die Einzelbetreuung. Letztere überwiegt im Ostkreis.

Die Gastgeber öffnen ihr privates Zuhause und geleiten eine kleine Gruppe zu Betreuer in familiärer Atmosphäre eine Handvoll Stunden durch den Tag. Gastgebende sind immer zwei geschulte Betreuungspersonen. Zum „Programm“ gehören Aktivitäten ebenso wie Ruhephasen und gemeinsame Mahlzeiten. Die aktuelle Lebenssituation der Teilnehmer oder deren Biografie können Gesprächsthemen sein, wenn die Beteiligten einverstanden sind. hgs

ANDERE BEISPIELE

Die hier erwähnten Initiativen sind nur einige von zahlreichen anderen, die es im Landkreis Fulda und seinen Nachbarkreisen gibt. So gibt es zum Beispiel auch Miteinander-Füreinander-Gruppen in Großenlöder und Eiterfeld. Andere Initiativen (ohne Gewähr auf Vollständigkeit) sind Füreinander-dasein Tann oder „Mittelpunkt Generation Mensch“ in Sinnthal.



Das Miteinander und gemeinsam verbrachte Zeit in vertrauter Umgebung eines privaten Gasthaushalts stehen bei dem Betreuungsprojekt „So wie daheim“ im Mittelpunkt.
Archivfoto: privat